

Kalle und Umgebung.

Salle a. S., 12. Februar.

Sonntagsplauderei.

Das selbste noch! Das ist der Anfang vom Ende: die Trauringe werden teurer. In Leipzig haben sie letzte Woche getagt, die Herren Trauring-Fabrikanten, und was haben sie ausgebrütet? Die Trauringe werden teurer! Ausgerechnet: gerade die Trauringe!

Als ob das nicht schon an sich eine Schwierigkeit hat, einen Jüngling zum Ankauf eines solchen Requisites zu veranlassen. Da jammert der Staat über die wachsende Heiratslosigkeit der Männer. Da lassen sich's Vater und Mutter Mühe und Zeit und Geld kosten, einen jungen Mann ins Netz zu kriegen; da stellen sich die jungen Mädchen selbst distret oder indistret auf den Markt des Lebens mit Engelsgehalt. Und nun kommen diese goldgierigen Fabrikanten und schaffen neue Schwierigkeiten. Zum Verloben und zur Heirat kriegt man ja noch immer eine ganz stattliche Anzahl Männer, aber kosten durfte die Sache nicht viel. Billig, billig, ist das Prinzip unserer Tage und ihm huldigt die Männerwelt gerade mit besonderer Begeisterung bei ihren Aufwendungen zur Ehe.

Ja früher, die alte gute Zeit! Da mußte ein Freier ein schweres Geld erlegen, ehe man ihm die Tochter zur Gattin gab. Da kam der Vater und sagte: „Zahl mal: Erst das Geld und dann das Mädchen.“ Und noch früher, als man noch kein Geld nach unsern Begriffen hatte, zur Zeit des seligen Homer, da mußte der Jüngling erst dem Schwiegervater eine Herde Wilder schenken, ehe er die Braut bekam. Die alte seltene Zeit! Jeder Vater, der Töchter hat, lehnt sie zurück, aber wie es im Liebes heißt, „sie kehrt nicht wieder“.

Ein Mißstand, Unnatur, eine verkehrte Welt, indes wir werden nichts dran ändern. Die Männer sind nun mal ein Artikel geworden, bei dem die Nachfrage das Angebot riesenhaft übersteigt.

Und nun wird durch jene habgierige Maßnahme die Konjunktur noch ungünstiger. Da mußte der Staat sich ins Mittel legen: er mußte Eheringe kassieren.

War das so ungeheuerlich? Für die Säuglinge kriegen die Mütter unentgeltlich Rat; für die natürliche Ernährung gibt's Stillpräparier; der Schulunterricht wird gratis gegeben; die Schullücker sollen unentgeltlich werden; die ärztliche Unterordnung in der Schule ist kostenfrei; bei der Schulentlassung wird unentgeltlich in der Elternsprechstunde Auskunft über den zu wählenden Beruf erteilt und der Stellennachweis im späteren Leben ist gebührenlos — warum sollen denn nicht auch die Trauringe gratis sein? Wer heiratet, der nützt dem Staat; das ist ein nationalökonomischer Grundsatz, an dem nicht zu rütteln ist. Warum soll der Staat so nützliches Tun nicht fördern? Vor etwa einem Dutzend Jahren tauchte schon mal dieser vernünftige Gedanke auf; da hieß es: es solle im deutschen Vaterlande jedem Manne bei der Verheiratung eine Medaille verliehen werden, sichtbar zu tragen auf der Brust am roten-blauen Bande, den Farben von Lieb und Treu, aber die Sache zerfiel sich damals. Wie wäre es, wenn man jetzt die Idee noch damals in praktischerer Weise löste durch Lieferung der Ringe? Die Mittel könnte man ja durch die Junggeheulen weiter einbringen.

Das wäre mal 'ne Steuer: beliebt, gerecht und gut . . .

Ortsklasseneinteilung.

Im Auftrage des Statistischen Landesamtes werden in allernächster Zeit bei den hiesigen Beamten der Wohnungsgeldzuschuß-Tarifklasse IV Ermittlungen über den Wohnungsaufwand angestellt. Zu diesem Zweck ist von jedem mittleren Beamten der Provinzial-, Kreis- und Lokalbehörde, Rangliste und anderen Beamten gleichen Ranges eine Fragekarte auszufüllen. Hierzu wird bemerkt:

Bekanntlich gehört die Stadt Halle mit zu den deklamiersten Orten, und es werden hierdurch sämtliche Beamte, sowohl höhere, mittlere und ganz besonders unsere Beamte, in ihren Einkommensbezügen herabgezogen. Um nun eine Gleichstellung der Stadt Halle mit den übrigen Großstädten herbeizuführen, wurde der „Halle'sche Beamtenausgleich“ bei der Regierung wegen Einreichung der Stadt Halle in die Ortsklasse B vorstellig. Die Regierung will nun durch die neuen Ermittlungen amtlich feststellen, ob Halle in die Ortsklasse B oder mit den Kleinstädten zusammen in Klasse C einzureichen ist.

Warum diese Ermittlungen, unter Ausschaltung der höheren und unteren Beamten, nur bei den mittleren Beamten angestellt werden, ist bei dieser für sämtliche Beamte so überaus wichtigen Wohnungsfrage nicht recht zu verstehen.

Kirchliche Konferenz.

Man schreibt uns: Eine neue große landestrockliche Veranlassung ist am 5. März, nachmittags 4 Uhr, in Halle geplant. Unsere Kirche will sich stellen zu größerer Beteiligung an den Bewegungen des öffentlichen Lebens. Es sollen auf persönliche Einladung zunächst die Kirchengastmänner und die Gemeindevorsteher und durch diese andere Freunde der Kirche zusammenkommen. Vier Themen sollen behandelt werden: der Wert unserer Kirche für das Volk, die Angriffe gegen die Kirche, die Aufgabe der Vertretung und anderes.

Es sind 6 Synoden beteiligt: Halle-Stadt, Land I und II, reformiert und Kammern und Gollme.

Die Bauten der Internationalen Hygiene-Ausstellung.

Vortrag im Lednitzer-Verein. Ausstellungshäuser galten früher als Gelegenheits-, einmal unbestimmter und der Notwendigkeit monumentaler Bauelemente in leichter Konstruktion zu zeigen, was freie Plastik vermöge. Was

vergangene Zeiten aus ihren Bedürfnissen heraus geschaffen, galt als willkommene Unterlage, um Dom- und Palastbauten in Holz und Gips zu errichten. Man formte in unedlen Stoffen berühmte Denkmäler der Vergangenheit ab und glaubte, national zu schaffen.

Bei den Ausstellungsbauten der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, die Herr Ingenieur Wagner am Freitag, den 10. d. M., im Lednitzer-Verein im Vereinslokal Schultze, Poststraße, in über einstündigem Vortrag mit Lichtbildern einer zahlreichen Zuhörerschaft vorführte, sind andere Grundzüge maßgebend gewesen. Die Dresdener Architekten wollten, wie der Redner ausführte, die für die Hygiene-Ausstellung nötigen Bauten so errichten lassen, daß man auf den ersten Blick sieht, um was es sich handelt: um Augenbildsbauten, die für einen bestimmten Zweck geschaffen sind. Sie waren der Meinung, daß jedes aus idealem Sinn heraus bedingte Wert schönheitlich gestaltet werden könne, wenn eben dieser Sinn klar zum Ausdruck kommt. In einer fastigen Reihe von wunderbaren Aufnahmen, die aus dem Dresdener Meister Carl Hübner stammen, zeigte der Vortragende die Bauten der Hygiene-Ausstellung, die noch Entwürfen Dresdener Architekten geschaffen sind. Das wirtschaftliche Moment muß dabei immer beachtet werden, da es sich um Bauten handelt, die nach wenigen Monaten wieder verschwinden müssen, doch hat dieses Sparen nirgends zur Dürftigkeit der Ausstattung geführt. Gerade darin, daß nicht der Eindruck großer Pracht erzieht, und nichts Bornehmeres, Reicherer vorgepiegelt werden sollte, wird der Eindruck des in sich Beruhigten erzeugt. Ehrlichkeit der Aufsehung ist die Grundregel des gemeinsamen Schaffens gewesen. Die Forderungen moderner Ausstellungsidee werden sorgfältig genährt. Klare Durchführung der Rundgänge in jeder Halle, so daß kein Teil dem Menschentum unberührt bleibt, ausreichende, meist 4 Meter breite Gänge zwischen den Ausstellungshallen, Ausstellungswände von 4 Meter Höhe, daher fast durchgehend hohes Seitenlicht, Beschränkung in der Anlage von Kojen, Ausgestaltung der Innenräume in einfacher Formgebung, doch mit kräftiger Farbe, Weiträumigkeit und Klarheit in der Raumordnung. Der Redner besprach sodann an der Hand der Lichtbilder die einzelnen Bauten, die größtenteils mitten im Grün umgeben von prächtigen Baumgruppen und weiten Wiesensplätzen, liegen, darunter auch die Paläste des Auslandes, wie Frankreich, England, Österreich-Ungarn, Japan, China, Schweiz und Amerika. Die sich in unerschöpflicher Weise an der Hygiene-Ausstellung beteiligen.

Die Gesamtfläche des Ausstellungsgeländes beträgt 320 000 Quadratmeter, wovon 70 000 Quadratmeter bebaut sind.

Die Ausführungen des Redners und die vorgeführten Bilder zeigten zur Genüge die Großzügigkeit der Dresdener Hygiene-Ausstellung. An der Architektur gemessen kann man heute schon sagen, daß die Internationale Hygiene-Ausstellung den großen Zweck, eine umfassende hygienische Aufklärung der Menschheit, erreichen wird. Der Vortrag, der viel anregendes und interessantes Material brachte, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Das Thüringische Jäger-Regiment Nr. 12 in Torgau teilt mit, daß nach einer größeren Anzahl freiwilliger zur Einweihung im Herbst 1911 geführt werden. Junge Leute von fröhlichem Körperbau wollen sich unter Vorlage eines Meldebogens zum freiwilligen Eintritt baldigst an einem Abendtag-Vormittag beim Regiment in Torgau persönlich vorstellen. Leute vom Lande und Handwerker (Schneider, Schuhmacher, Sattler, Schneide usw.) werden besonders gemüht.

Reichsschule. Das zum Jubiläumspiel „Saal und Ernte“ benötigte Pianino, sowie das Harmonium, hat die Hofkapellmeisterbehandlung Richter, hier, bereitwillig zur Verfügung gestellt. In dem Programm ist infolgedessen eine Aenderung eingetreten, als nämlich der Frau Weismann der Prolog von Fränklein Agate de la u gesprochen wird.

Die Ortsgruppe Halle a. S. pensionierter deutscher Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten hält am 16. d. M., 3 Uhr nachm., im Schultze - Poststraße, ihre Verammlung mit einer anschließenden Festlichkeit ab. Alle Pensionäre nebst Angehörigen von Halle und Umgebung sind hierzu eingeladen.

Kaufmännischer Verein (C. V.) Auch der Lichtbilder-Vortrag am Montag, den 13. Februar findet im Wintergarten (nicht in den Kaffeehäusern) statt. Herr Redakteur Willy Eppenstein-Berlin spricht über: „Strahlen in Wort und Bild“.

Der Brigadereineinzelne Kameraden der Infanterie-Regiment Nr. 26 und 66 zu Halle a. Saale und Umgebung beging am 9. d. Mts. im Vereinslokal „Transitbarhalle“ die Feiertage von Kaisers Geburtstag in Form eines Kommerzes mit Damen. Nach Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den Vorsitzenden Herrn Speiser brachte Herr Major a. D. Wauson, nachdem er die Charakterzüge des Kaisers dargestellt hatte, das Kaiserfest aus. In ersten innigen Bildern schilderte der Kantor und Lehrer eine Binnung die Bedeutung der deutschen Farben. Er schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf das Vaterland. Eine zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmal vorgesehene Sammlung ergab einen namhaften Betrag.

Der Verein ehem. Bez. hält seine nächste Monatsversammlung am kommenden Dienstag abend 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Mars-la-Tour“ ab. Dem Verein noch fernstehende Kameraden sind eingeladen. Zur Anmeldung genügt Militärpaß oder sonstiger Dienstausweis.

Gerichtsverhandlungen.

Todesurteil.

h. Glewitz, 11. Febr. Der Weichenstecker Kempa, der vor einigen Wochen seinen Kameraden Wallas ermordete und herabschützte, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Das Opfer einer Bestimmungsmenuer.

Leipzig, 9. Febr. Eine Bestimmungsmenuer (schon am 3. Dezember vergangenes Jahres zwei seltene aktive Studenten gegeneinander aus, der stud. jur. Kaiser aus Bauhen und der stud. jur. Arno Hesse, der erstere Angehöriger der „Budissa“, Hesse aktiv bei der „Thuringia“). Hesse wurde abgehauen, er hatte eine so erhebliche Abwürg über den Kopf bekommen, daß die Menjur damit zu Ende war. Bis zum 9. Dezember hatte Hesse keine besonderen Beschwerden von dem Schüsse, dann aber verschlechterte sich der Zustand der Wunde dermaßen, daß er sich in das Krankenhaus aufnehmen lassen mußte, wo er drei Tage darauf starb, und zwar an Blutvergiftung. Als Kaiser von diesem Ausgange hörte, machte er sofort bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gegen sich. Er hatte sich heute vor der Strafkammer des Landgerichts wegen

Zweifampes mit tödlichen Waffen zu verantworten. Dr. Langstein, Mittelsatz am Krankenbette, der Hesse behandelt hat, erklärte, daß Blutvergiftung die Todesursache gewesen sei, man könne aber nicht bestimmt sagen, ob die Blutvergiftung mit der Menjurverletzung im ursächlichen Zusammenhang liege. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Festungshaft verurteilt.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

„Optische Wirkungen“, eine Komödie von Komain Coelius, die sehr lustig das menschliche Wesen in geistiger Freude um zwei Frauen, die dann zwei anderen ihre Gattin fassen, erzählt, amüsierte bei der deutschen Uraufführung auf der Wiener Neuen Bühne.

„Son Windhund“, Schauspiel von Curt Kraay und Arthur Hoffmann, erzielte bei seiner Uraufführung im Krefelder Stadttheater einen großen Lorbeerfolg.

Im Münchener Residenztheater wurde Schaw's Komödie „Caesar und Kleopatra“ sehr beifällig aufgenommen.

Sport-Nachrichten.

In Braunklage im Oberharz, dem durch seine großartigen Winterfeste bekannt Winterortspalast, wird, wie wir erfahren, ein Ortsgruppenfest des dortigen Skiflubs in den Tagen vom 18.-20. d. Mts. abgehalten werden. Wie noch allen Teilnehmern früherer bearbeiteter Feste in lebhafter Erinnerung sein dürfte, wird gerade dort sportlich Erstklassiges geleistet, stellt doch Braunklage zu jedem Sportfeste ein bedeutendes Kontingent guter Springer und Läufer. Das reichhaltige Programm werden wir in den nächsten Tagen bekannt geben.

Letzte Nachrichten.

Schwerer Unfall auf dem Brüsseler Ausstellungsterrain.

(12 Personen getötet oder schwer verletzt.)

H. Brüssel, 11. Febr. Auf dem Ausstellungsgelände der Brüsseler Ausstellung ereignete sich heute nachmittags um 4 Uhr ein schwerer Unfall. Das Holzgebäude der deutschen Abteilung stürzte ein. Zahlreiche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Man zog eine Leiche und drei Schwerverletzte hervor, deren Zustand auch zu ersten Bedenken Anlaß gibt. Es heißt, daß insgesamt 12 Personen getötet oder schwer verwundet worden sind.

Das Kaiserpaar in Wiesbaden.

Wiesbaden, 11. Febr. Nach den letzten Reisebeschlüssen treffen der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Luise am 7. Mai zu zweiwöchentlichem Aufenthalt in Wiesbaden ein.

Die Bagdadbahnfrage.

London, 11. Febr. Hier wird behauptet, daß die Meldungen von türkischen Vorschlägen an die englische Regierung in Sachen der Bagdadbahn unzutreffend seien. Die hiesige türkische Botschaft dementiert alle Mitteilungen von englisch-türkischen Verhandlungen. Bisher sollen keine Vorschläge ergangen sein. Die englische Regierung nimmt eine abwartende Haltung ein.

Der Oberpräsident von Westfalen.

Köln, 11. Febr. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Berlin: Zu der Nachricht, daß Freiherr von Coels als mutmaßlicher Nachfolger des Freiherrn von der Rede für das Oberpräsidium von Westfalen in Aussicht genommen sei, wird mitgeteilt, daß eine Entscheidung bisher nicht erfolgt ist.

Aus der freitägigen Nationalversammlung.

w. Ahen, 11. Febr. In der freitägigen Nationalversammlung wurde nach langer erregter Debatte die Abhaltung einer geheimen Sitzung beschloßen. Dieser Sitzung wird mit Interesse entgegengeesehen, weil sie sich mit der Abänderung der gesamten Deputierten heranzugender Politikiretias an die Großmächte beschäftigen wird, die für die nationale Lösung der freitägigen Frage wirken soll. — Lebhaften Eindruck erregte im Parlament eine Erklärung Benzelos über die Gerüchte von der Aufnahme einer großen Mehrheit. Der Ministerpräsident sagte, daß es der Regierung unmöglich sei, die Verantwortung für diese Anleihe auf sich zu nehmen, trotzdem das Ausland geneigt sei, Griechenland die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Vermischte Drahtnachrichten.

h. Königshütte, 11. Febr. Der Chemiker Dr. Karl Lique wurde auf der Laurahütte von giftigen Gasen betäubt. Er fiel zu Boden und zog sich beim Sturz eine Gehirnerschütterung zu, an deren Folgen er bald darauf starb.

W. Petersburg, 11. Febr. Die Welt tritt nun auch in den Städten längs der südmanchurischen Eisenbahn auf. Die sibirische Regierung veranschlagt bisher zur Vinderung der Pestnot eine Million Tael.

Budapest, 11. Febr. Aus dem Museum der schönen Künste wurde ein wertvolles Bild Ikonostasis aus dem Leben der heil. Agnes gestohlen. Von dem Täter hat man keine Spur.

Teheran, 11. Febr. Der Italiener Maletta ist nach Schiras abgereist als Instruktor.

Wolffsche Hostens' berühmtes Saareckert, fertig in Pflaumen 1 1/4, von überausendem Erfolg zufolge einer besonderen Zusammensetzung. Geißstraße 59, 60, Frohenhaus W. Zander.

Hypothekenbank in Hamburg.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,

Aktiva.		Bilanz ultimo December 1910.		Passiva.	
Cassa und Guthaben bei Banken	1,560,042.36	Aktienkapital-Conto	30,000,000	Reservens-Conto	12,900,000
Guthaben bei der Reichsbank und Giroguthaben bei der Vereinsbank in Hamburg	744,953.80	Reserve-Conto II (enthält sich durch die Verrechnung der Verrechnung aus dem Reingewinn auf 4,701,748.92)	4,352,852.44	Hypothekendarlehen	195,553,100
Guthaben bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern	9,063,149.00	Fällige Hypothekendarlehen	122,053,100	Dividenden-Conto (Kontostände)	2,083
Wechsel-Conto (Summe 11,210,000—)	11,210,000	Fällige Hypothekendarlehen	1,464,788.87	Provisions-Conto	1,908,272.50
Effekten-Conto (Summe 11,210,000—)	11,210,000	Provisions-Conto	557,475.40	Vorräte auf Unkosten-Conto	80,000
3%ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, eingesetzt mit 75%	8,407,500	Provisions-Conto	271,186.20	Beamtens-Unterstützungsfonds	1,111,643.92
davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragene Hypotheken	290,000	Provisions-Conto	4,074,824.14	Gewinn- und Verlust-Conto	1,580,832,778.02
darunter ins Deckungsregister eingetragene	552,407,100.82	Gewinn- und Verlust-Conto ultimo December 1910.	1,580,832,778.02	Credit.	
Fällige Hypothekendarlehen	5,646,431.80	Per Bilanz-Conto	535,090.30	Hypothekenzinsen	23,168,800.28
Fällige Hypothekendarlehen	188,700	Hypothekenzinsen	701,340.11	Provisionszinsen	288,575.71
Grundstück-Conto	700,000	Provisionszinsen	249,714.76	Pfandbrief-Aglo-Conto	150,000
Bankgebäude-Conto Hamburg	500,000	Pfandbrief-Aglo-Conto	4,074,824.14	Ueberschuss	4,074,824.14
Bankgebäude-Conto Berlin	500,000				
Bankgebäude-Conto Berlin	500,000				
debetum in laufender Rechnung	506,703.84				
	580,832,778.02				

Hamburg, den 31. December 1910.
Hypothekenbank in Hamburg.
 Die Direktion:
 Dr. Golpoka. Dr. Bendixen. Dr. Koenneberg.
 Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.
 Hamburg, den 18. Januar 1911.
 Rudolph Peltzer. Gustav Müller.

Amthliche Bekanntmachungen.

Zwangsvorsteigerung.

Am 27. Februar 1911, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Halle a. S., Zimmer 13-17, Erbhofschloß, Zimmer 14, 5 verhandelt werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Dezember 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Polizei-Verordnung

Aber den Besuch der Kinematographen-Theater.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. 195 sowie der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. 235) verordne ich unter Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen was folgt:
 § 1. Personen unter 16 Jahren dürfen während der öffentlichen Vorführungen in den Kinematographen-Theatern nur in Begleitung ihrer Eltern, Vormünder oder sonstigen Personen, denen ein Aufsichtsrath zugehört, und nur bis 9 Uhr abends gebühret werden.
 § 2. Nur wenn die Vorführungen von der Polizeibehörde auf Grund des vorgelegten Spielplanes ausdrücklich als Kindervorstellungen schriftlich genehmigt und als „Kinder Vorstellungen“ auf den Vorführungsplakaten deutlich kenntlich gemacht sind, dürfen Personen unter 16 Jahren allein zugelassen werden.
 § 3. Uebertretungen dieser Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Der gleichen Strafe unterliegt, wer jugendliche Personen unter 16 Jahren in Vorführungen der in § 1 genannten Art begleitet, ohne daß er zu ihnen im Verhältnis des Vaters, der Mutter, des Vormunders steht oder ohne das ihm ein sonstiges Aufsichtsrecht zugehört.
 § 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
 Magdeburg, den 28. Januar 1911.
 Der Oberpräsident der Provinz Sachsen,
 v. Hegel.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Barmen, St. Leon, am 3. und 4. Februar 1911, aus Bötzingen, Kneiffen, Gingen, Großbottwar und Marbach, am 3. Februar 1911, aus Amdenberg, Felsendamm, am 2. und 3. Februar 1911, aus Farcha (Schlachthof), Dammertitz, Andolsheim, Niederhönfeld, Erfelen (Schlachthof), Neunfirten, Geleise und Dinslaken, am 3. Februar 1911, aus Gausburg, Fellbach und Pfodingen, am 4. Februar 1911.
 Das Erlöschen der Seuche ist gemeldet worden von Biehöhe zu Hof a. S. am 3. Februar 1911.
 Halle a. S., den 9. Februar 1911.
 Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 400 000 Normalkalksteinen, 84 500 Kleinstkalksteinen und 42 000 Mannlochsteinen zur Erbauung von gemauerten Kanälen soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
 Angebote sind bis Mittwoch, den 22. Februar 1911, vorm. 10 Uhr im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wegegebiets, einzubringen, wofür die Bedingungen anzusehen und auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.
 Halle a. S., den 11. Februar 1911.
 Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

In der Königlich-Universitäts-psychiatrischen und Nervenklinik Julius-Krankenhaus, erhält Unentgeltlich, die in Einkünften, Kämpfern, Verwundeten, an Gemüthsstimmung und dergleichen leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar
 Freuen: Montags, Mittwochs und Freitags
 Männer: Donnerstags, Donnerstags und Sonnabends
 Die Direktion.

Fachleute!

In Industriebezirk
König. Hofjäger
 ist ein moderner, ohne Konkurrenz dastehendes, erstl.
Hotel-Restaurant
 mit eleg. Café, Billard, Restaurant, gr. Saal, Tanzsaal, Theater, Kegelbahn, Tischtennis, Billard, etc. etc. etc.
Edenberg & Co., Hannover.

Möbelfabrik

In der Nähe des Hauptbahnhofs
Baustelle
 in 2 Bauzonen, beste Wohnlage, prächtig verziert, mit schönem Baugelände, 1500 qm, Halle A. 5670 an Indolof Nasse, Halle a. S.

Restaurations-Verpachtung.

Beste Lage, guter Umsatz, gute Küche, Einrichtung, nur täglich, Offert unter H. P. 5579 an Rudolf Nasse, Brüderstraße 4.

Konditorei und Café

zu pachten gesucht. Offert unter H. 2229 an Hansenstein & Vogler, H.-G., Seilstraße 8.

Geldverkehr.

Hypotheken-Kapital
 auf 100 Mark aufwärts, Hypothekendarlehen an erster u. zweiter Stelle, Verrechnungsbücher, etc. etc. etc.
 auf 100 Mark aufwärts, Hypothekendarlehen an erster u. zweiter Stelle, Verrechnungsbücher, etc. etc. etc.
 auf 100 Mark aufwärts, Hypothekendarlehen an erster u. zweiter Stelle, Verrechnungsbücher, etc. etc. etc.

Grundstück in Halle a. S., Trothaerstr.

mit Terrain, 650 qm groß, an 2 Strassen gelegen, mit Wohnhaus, Stallgebäude, Lager-schuppen, Werkstattgebäude, alles in gutem baulichen Zustande, ist sehr preiswert zu verkaufen.
 Das Grundstück eignet sich zu jedem Geschäft. Näheres durch beid. Auktionator, Halle a. S., Burgstr. 50, Fernspr. 3019.

8500 qm Bauland

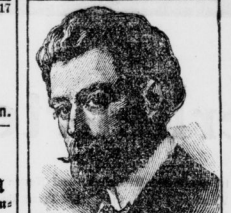
in der Nähe des Marktes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter H. 3325 an Javalldendauf, Bauhofstraße 2, erbeten.

Halle a. S., Königstrasse 2,
 hält mündelsichere Wertpapiere und
 andere erstklassige Effekten vorräthig.
 — Schöck, Konto-Korrent, Wechsel-Vorkehr. —
 Vermittlung Feuer- u. diebstahlversicherer
Schrankschloß (Safes).

Kann dieser Mann

Ihr Lebensschicksal voraussagen?

Reich und Arm, Hoch und Niedrig, Alle suchen seinen Rat in Geschäfts- und in Heirathangelegenheiten, über Freunde und Feinde, über Vorhaben, Spekulationen, Liebesangelegenheiten, Reisen und allen Ereignissen im Leben.
Viele sagen, er habe ihr Leben mit bewunderungswürdiger Genauigkeit enthüllt.
 Schriftbeurteilungen werden für nur kurze Zeit allen Lesern der Saale-Zeitung gratis zugesandt.



Sein Studierzimmer ist mit Briefen aus allen Welttheilen förmlich überdeckt; sie zeigen die Wohlthaten auf, deren man sich durch dieses Edle zu erfreuen hat. Jede Seite offenbart einen über die menschliche Natur so tiefen, das Wohlwollen so merkwürdigen Taten ist lediglich auf das ihm eigene Verhältniß der Naturgesetze zurückzuführen.

Sein Studierzimmer ist mit Briefen aus allen Welttheilen förmlich überdeckt; sie zeigen die Wohlthaten auf, deren man sich durch dieses Edle zu erfreuen hat. Jede Seite offenbart einen über die menschliche Natur so tiefen, das Wohlwollen so merkwürdigen Taten ist lediglich auf das ihm eigene Verhältniß der Naturgesetze zurückzuführen.

Geld-Vorschüsse

auf jede Art Waren gibt unsere Lombard-Abteilung, Kulanto und streng discreter Eridigung.
 Berliner Spedition- und Commissions-Lagerhaus Arnold Ettinger
 Berlin, Neue Friedrichstr. 2. Tel. Amt 7, 11262.

Hypotheken-Kapital

ohne Bürgen, Pfandbrief, ab 100 Mark aufwärts, Hypothekendarlehen an erster u. zweiter Stelle, Verrechnungsbücher, etc. etc. etc.

Vermietungen.

Schöner Laden
 mit Lagerzimmern u. Kontor, mit und ohne Wohnung, ist zu Vermieten. Näheres durch H. Silberberg, Halberstadt.

Geld-Darlehn

von 100 Mark aufwärts, Hypothekendarlehen an erster u. zweiter Stelle, Verrechnungsbücher, etc. etc. etc.

18-20000 Mark

aus 1. Hypothek, ab 1. April 1911 gesucht. Offert unter H. 4112 an die Exp. d. B. Z. erbeten.

Schkeuditz

Wiederholte Wohnungen, modern eingerichtet, in neuem Gebäude, beste Lage, per 1. April zu vermieten. Näheres durch H. Silberberg, Halberstadt.

Zu mieten gesucht

in oder in der Nähe eines Stadt mit höheren Schulen ein geräumiges Haus (ca. 10 Zimmer mit reichlichem Zubehör) mit schönem Garten, eventuell ein Hof, zu mieten. Näheres durch H. Silberberg, Halberstadt.

Zu mieten gesucht

in oder in der Nähe eines Stadt mit höheren Schulen ein geräumiges Haus (ca. 10 Zimmer mit reichlichem Zubehör) mit schönem Garten, eventuell ein Hof, zu mieten. Näheres durch H. Silberberg, Halberstadt.

